



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Goethe, Johann Wolfgang - Iphigenie auf Tauris -
Inhaltserläuterung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltserläuterung „Iphigenie auf Tauris“

Die Seitenangaben beziehen sich auf die Ausgabe:

- Johann Wolfgang von Goethe: „Iphigenie auf Tauris“. Ein Schauspiel. Hamburger Lesehefte Verlag, Husum / Nordsee.

Benutzte Sekundärliteratur:

- De Boor-Newald: „Geschichte der deutschen Literatur“. Bd VI/1: von Klopstock bis zu Goethes Tod. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1973.
- G. Fricke / M. Schreiber: „Geschichte der deutschen Literatur“. Paderborn: Schöningh, 1974.
- E. Hunger / R. Schottky / L. Zahn: „Texte der Philosophie“. München: Bayerischer Schulbuchverlag, 1966.
- „Kindler Literaturlexikon“. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1974.

Einleitung und Vorbemerkungen

Das Werk „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang von Goethe ist oft ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts in der Oberstufe.

Goethe wählt für die Gestaltung des Dramas die Form des Schauspiels und orientiert sich am strengen Aufbau des aristotelischen Dramas. Durch die Wahl dieser, der dramatischen Form, weist er somit schon auf die Abgrenzung zur Tragödie und Komödie hin. Das Drama umfasst 5 Akte und setzt sich mit einem Konflikt auseinander, der entweder mit einer Katastrophe enden oder eine Lösung des Problems anbieten könnte. Die Bezeichnung „Schauspiel“ weist darauf hin, dass der dargestellte Konflikt, den ein Protagonist durchlebt, gelöst wird.

Was nimmt Goethe nun zum Anlass für die Gestaltung des Konfliktes? Er orientiert sich an der griechischen Mythologie, an Geschichten von Göttern und Helden.

Mythen gelten als älteste Zeugnisse für die existentiellen Fragen der Menschheit nach dem Sinn des Lebens, der Entstehung der Welt, der Götter und Menschen. Sie beschäftigen sich insbesondere auch mit Handlungen, die Schuld und Strafen verdeutlichen. Der Mensch sieht sich in Abhängigkeit von den Göttern, sucht ihre Absichten in Form von Orakeln zu erkunden, durch Opfergaben zu besänftigen und ihren Willen positiv zu stimmen. Priesterinnen und Priester führen in Tempeln in diesem Sinne ihre Aufgaben durch und können gegebenenfalls Einfluss auf die Machthaber nehmen.

Welche Mythologie hat Goethe nun zum Anlass genommen? Im Tantalidenmythos bietet das Geschlecht der Tantaliden ausreichenden Nährboden für einen dramatisch zu gestaltenden Stoff, etwa für ein Schauspiel.

Für das vertiefende Verständnis des gesamten Werkes ist das Vorwissen diesbezüglich hilfreich und erforderlich. Dieses soll dem Leser zunächst durch eine Kurzfassung des Tantalidenmythos vermittelt werden.

Der Urahn des Geschlechts der Tantaliden, Tantalos, erzürnt die Götter durch den Versuch, ihre Fähigkeiten herauszufordern, so dass die folgenden Generationen, von den Furien verflucht, ein schuldbeladenes Leben führen müssen. So ruht auch auf Agamemnon, dem Vater von Iphigenie, der Fluch. Agamemnon, der mit seiner Flotte nicht in See stechen kann, weil Wind fehlt, befragt das Orakel, um zu erfahren, wie die Götter milde gestimmt werden könnten. Ihm wird aufgetragen, seine Tochter Iphigenie zu opfern. Die Göttin Diana bewahrt Iphigenie jedoch vor dem Opfertod. Sie bringt Iphigenie auf die Insel Tauris, wo sie unter der Herrschaft des Tyrannen Thoas als Priesterin im Tempel der Göttin dient. Nach einigen Jahren des Aufenthalts auf der Insel gelingt es Iphigenie, die dort üblichen Menschenopfer abzuschaffen. Das Werk setzt hier ein und konfrontiert den Leser und Zuschauer mit der Einstellung der Protagonistin zu ihrer persönlichen Situation.

Das Werk „Iphigenie auf Tauris“ von Goethe gilt als Beispiel für den Höhepunkt des deutschen Humanismus, der in dem Werk ein überzeitliches Humanitätsideal sah. Der Humanitätsbegriff spielt daher eine wichtige Rolle für das Verständnis des Werkes. Die Humanität ist nach Herder das Göttliche im Menschen. Er ist der Ansicht, Humanität sei nicht dem Menschen fertig gegeben, sondern sei Aufgabe und Ziel des Bemühens der Menschheit.

Goethe zeigt folglich in seinem Werk, wie der Mensch sein soll.

Er wählt für das Drama die geschlossene Form, die den Regeln des Aristoteles entspricht und aus 5 Akten besteht: Exposition, steigende Handlung, Höhepunkt und Peripetie, fallende Handlung mit retardierendem Moment und Katastrophe (hier: Lösung des Konflikts) unter Berücksichtigung der Einheit von Handlung, Zeit und Ort.

Diesem Schema entsprechend, gliedert sich die folgende Inhaltserläuterung in fünf Teile.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Goethe, Johann Wolfgang - Iphigenie auf Tauris -
Inhaltserläuterung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

